

und Eisen zusammen, um Dampfschiffe und Dampfwagen in Bewegung zu setzen und in den Fabriken tausend Arbeiten zu vollziehen.

Niemand hat einst geahnt, daß die ruhigen, unschönen Kohlen die kostbaren „schwarzen Diamanten“ werden könnten, nach deren Besitz sich jetzt alle Völker sehnen. Freilich waren die Kohlen und ihre Brennbarkeit schon seit den Zeiten der Hohenstaufen in Belgien und England bekannt, aber man achtete sie gar gering und mochte sich mit ihnen nicht befassen. Noch im vierzehnten Jahrhundert erließ die Stadtoberkeit von London eine Verordnung, welche das Brennen der „unsauberen und übel qualmenden“ Steinkohlen aufs strengste verbot; alle aber, die trotz königlichen Verbotes fortfahren würden, sie zu verwenden, sollten mit hohen Geldstrafen belegt werden, und außerdem seien ihre Herde und Öfen zu zerstören. Erst mit der Erfindung der Dampfmaschine, einem der größten Fortschritte, den die Menschen je gemacht haben, sind die Steinkohlen in ihre volle Bedeutung eingetreten. †

Eine seltsame, großartige Pflanzenwelt wuchs in der Urzeit, als noch keines Menschen Fuß auf der Erde wandelte, in heißer Luft aus feuchtem Boden hervor. Riesige Farnkräuter, Schachtelhalme und Bärlappe, ohne farbige Blüten, ohne saftige Früchte, schossen in einer Größe und Stärke auf, wie sie jetzt nur unsere höchsten Fichten zeigen. Dieses Riesengeschlecht von Pflanzen ist untergegangen. Meeresfluten haben die gewaltigen Stämme umgestürzt, sie in Buchten zusammengeschwemmt und mit Gestein und Erdmassen bedeckt. Durch die Wärmeausstrahlung des damals noch heißeren Erdbodens und den Druck der auf ihnen lagernden Lasten sind sie dann allmählich verkohlt. So haben sie die Steinkohlenlager gebildet. Scheinbar sind die Kohlen nichts als Mineralien, aber bald erkennt man, daß sie pflanzlichen Ursprungs sind. Häufig finden sich bei ihnen Abdrücke von Farnkräutern oder Stüde, die sofort als Teile solcher Gewächse zu erkennen sind, ja, manchmal noch deutlich wahrzunehmende ganze Baumstämme.

Wunderbar! Die Pflanzenwelt, welche vor vielleicht Millionen von Jahren unsere Erde schmückte, bildet jene unterirdischen Vorratskammern, die mit ihrem Überflusse da aushelfen, wo das Holz auf der Oberfläche der Erde nicht mehr auszureichen vermag. — Alte Sagen erzählen uns von wohlthätigen Geisterchen, die aus den dunklen Tiefen der Erde an das Tageslicht emporstiegen und den Menschen bei ihrer Arbeit mit Zauberhänden halfen. Die Kohlen, die schwarzen kleinen Gesellen aus der Unterwelt mit ihren ruhigen Köpflein, sie sind die freundlichen und zu tausend Dingen geschickten Gnomen, welche